

BUSA : Übung "VERTEIDIGUNG" und 60 km Marsch

Autor(en): **Schönbett, Aurélien**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-977081>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BUSA: Übung «VERTEIDIGUNG» und 60 km Marsch

In den letzten Wochen zur Ausbildung als Berufsunteroffizier stehen ein 60 km Marsch sowie weitere Übungen an. Aus dem letzten BUSA-Lehrgang haben wir einen Einblick in eine Methodik-Übung sowie in den zweitgrössten Marsch erhalten.

Ein Erfahrungsbericht von Adj Uof Aurélien Schönbett

Beginnen wir bei der Übung «VERTEIDIGUNG». Dort war der Name Programm, denn es ging um das Halten einer Brücke.

Zuerst waren wir vor Ort, um das Gelände beurteilen zu können. In einer zweiten Phase ging es um die Führungstätigkeiten. Anhand der Führungstätigkeiten (5+2), der standardisierten Methode in der Armee, wie ein militärisches Problem systematisch einer Lösung zugeführt wird, hatten wir den Entschluss, die Befehlsgebung und die Präsentation am Gelände modell vorzubereiten.

Zuerst wird immer die Problemerkennung gemacht und danach erfolgt die Beurteilung der Lage. Nachdem wir unsere Entschlüsse erarbeitet hatten, erfolgte von jedem Einzelnen die Planentwicklung und die Vorbereitung der Befehlsgebung.

Nachdem diese Übungsphase beendet war, setzten wir unseren Entschluss und die Befehle eins zu eins im Gelände um.

So konnten wir das Ergebnis unserer Überlegungen und Vorbereitungen in einer realistischen und realitätsnahen Übung sehen und überprüfen.

Einmal von Anfang bis Ende durchgemacht, zogen wir die notwendigen Konsequenzen für eine zukünftige Übung oder einen richtigen Einsatz.

60 Kilometer

Während unserer Ausbildung an der BUSA werden wir, als Abschluss der Leistungsprüfungen, den traditionellen 100 km Marsch der BUSA absolvieren. Um dieses Ziel zu erreichen, fand als letzte

Vorbereitung und Standortbestimmung der 60 km Leistungsmarsch statt.

Wir wurden in mehrere Gruppen von vier bis fünf Personen aufgeteilt. Einer von uns übernahm die Funktion des Gruppenführers. Dieser war dafür verantwortlich, die Gruppe zu führen, das heisst, das vorgegebene Ziel, den Marsch innerhalb von 14 Stunden zu absolvieren und somit zu erfüllen.



Als Grenadier und auch als BU-Anwärter sind sportliche Höchstleistungen gefragt.

Der Autor

Mein Name ist Aurélien Schönbett. Ich bin 31 Jahre alt und in Val-d'Illiez, einem kleinen Dorf im Wallis, aufgewachsen. Dort habe ich meine Schulzeit verbracht und anschliessend eine Lehre als Schreiner im Familienbetrieb abgeschlossen.

2010 besuchte ich die Rekrutenschule bei den Grenadieren in Isone.

Ich absolvierte neun Wiederholungskurse und bin jetzt im Grenadierbataillon 30 eingeteilt.

Um 2100 Uhr stand für alle Gruppen die Einsatzvorbereitung auf dem Programm. Diese beinhaltete die letzten Vorbereitungen, wie etwa die erste Route auf der Karte einzuzeichnen, und zu überprüfen ob alle Teilnehmer die befohlene Ausrüstung und die Verpflegung für die Gruppe dabei haben.

Nach den ersten 10 km hatten wir einen guten Rhythmus; die Gruppe war also noch «frisch». Wir erhielten beim Posten 1 den Streckenverlauf für die nächsten 10 km und konnten ohne Zeitverlust weitergehen.

Wie Sie sicherlich bereits bemerkt haben, kannten wir nicht die gesamte Strecke! Wir erhielten nach jeweils 10 km die nötigen Informationen für die folgende Etappe. Für das Kartenlesen teilten wir uns die Aufgabe mit einem Kameraden, und wir führten die Gruppe abwechselungsweise. Es ist geistig ziemlich anstrengend, sich immer auf die Karte zu konzentrieren, und dabei nie die Orientierung zu verlieren.

Nach 13 Stunden harter Anstrengung konnten wir endlich die Ziellinie sehen. Wir absolvierten diesen Marsch in 13 Stunden und einer Minute! Es war eine schöne Erfahrung und ein gutes Training um unser Endziel, den «100-er» zu bestehen. 